

# Liebe Leserinnen und Leser

**L**ernen ist, wenn es gut läuft, ein Prozess des Erprobens und Verwerfens. Es gelingt meistens – nicht immer – besser, wenn es von jemandem mit Erfahrung begleitet wird. Auch deshalb ist der Beruf der Lehrerin erfunden worden. Es kommt jedoch auf die Art und Weise dieser Begleitung an; das wissen wir nicht zuletzt aus der Unterrichtsforschung.

Die Rückmeldung ist dann besonders hilfreich, wenn sie unmittelbar am aktuellen Stand des Lernenden ansetzt und konkrete Hilfen und Hinweise für die nächsten Entwicklungsschritte gibt. Diese – Achtung Fachbegriff! – formative Evaluation gelingt im Einzelunterricht besonders gut, z. B. im Instrumentalunterricht oder vielleicht in der Tischlerlehre. Aber auch in großen Lerngruppen ist es möglich, den Lernprozess so zu organisieren, dass die Schüler\*innen immer wieder ihren eigenen Lernprozess reflektieren und Hinweise darauf geben, wo sie gerade stehen und welche Unterstützung sie benötigen.

Eindrucksvoll zeigt dies der BBC-Film »The Classroom Experiment«, der auf YouTube zu finden ist. Er dokumentiert, wie der britische Unterrichtsforscher Dylan William die Lehrkräfte einer anspruchsvollen Klasse mit 12- bis 13-jährigen Schüler\*innen an einer Comprehensive School dabei anleitet, systematisch formatives Feedback einzuholen und zu geben. Mit kleinen Maßnahmen, die leicht in jeder Klasse umgesetzt werden können, gelingt es den Lehrkräften, sich ein klareres und differenziertes Bild vom Lernstand der einzelnen Schüler\*innen zu machen. Auf dieser Grundlage können sie dann ihre Lernangebote entsprechend anpassen und damit den Lernprozess ihrer Schüler\*innen viel zielgenauer unterstützen. Am Ende erzielen sie auf diese Weise deutlich bessere Ergebnisse, als zu erwarten gewesen wäre.

Auch wenn der Film schon etwas älter ist, zeigt er doch eindrucksvoll, was mit vergleichsweise einfachen Mitteln in einer ganz normalen Lerngruppe möglich ist. Dies ist auch die Ausgangsfrage für unseren Themenschwerpunkt in diesem Heft: Wie kann ein lernförderliches Feedback ohne großen Aufwand im Unterricht eingeführt und ausgebaut werden? In den Texten und Erfahrungsberichten finden Sie neuere, aber ebenfalls leicht umsetzbare Anregungen

und Methoden, um Ihren Unterricht mit lernförderlichem Feedback weiterzuentwickeln.

Haben Sie übrigens gemerkt, dass ich bis jetzt ganz ohne einen Verweis auf die Studie »Visible Learning« von John Hattie ausgekommen bin? Das war gar nicht so leicht, denn beim Thema »Lernförderliches Feedback« berufen sich nahezu alle Autor\*innen auf den bekannten neuseeländischen Schulforscher. Seine große Leistung besteht darin, eine große Fülle von Studien in einer vereinheitlichenden Weise ausgewertet zu haben. Es sind aber letztlich diese vielen einzelnen Studien, die untermauern, was Hattie prägnant zusammengefasst hat: Lernförderliches Feedback ist eine der am meisten Erfolg versprechenden Maßnahmen, um die Lernergebnisse von Schüler\*innen zu verbessern. Es lohnt sich also, sich damit zu beschäftigen. Ich wünsche Ihnen eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre!

**PS:** Wir freuen uns wie immer auf Ihre Rückmeldungen und Kommentare unter [paedagogik-redaktion@beltz.de](mailto:paedagogik-redaktion@beltz.de) oder bei Twitter unter [redaktion\\_PADAGOGIK](https://twitter.com/redaktion_PADAGOGIK).



Dr. Jochen Schnack, Redaktionsleiter